

Heiterer Mozart



**Samstag,
10. September, 20 Uhr**

Reformierte Kirche Höngg

Eintritt frei - Kollekte

Teilwiederholung im Gottesdienst
mit Pfr. Matthias Reuter

Sonntag, 11. September, 10 Uhr

Catriona Bühler, Sopran

Alexandra Forster, Alt

Loic Paulin, Tenor

Christian Marthaler, Bass

Reformierter Kirchenchor Höngg

Kammerorchester

Aceras barock

Robert Schmid, Orgel

Peter Aregger, Leitung

Kirchensonate C-Dur KV 278

für 2 Oboen, 2 Trompeten, Pauke, Orgel und Streicher

Regina coeli KV 276 für Soli, Chor und Orchester

Kirchensonate in C-Dur KV 26

für 2 Trompeten, Orgel, und Streicher

Laudate dominum aus der Vesperae solemnes

KV 339 für Sopran-Solo, Chor und Orchester

Kirchensonate in C-Dur KV 329

für 2 Oboen, 2 Trompeten, Pauke, Orgel und Streicher

Grosse Credomesse KV 257

für Soli, Chor und Orchester

Wolfgang Amadeus Mozart als Inbegriff der Leichtigkeit und Heiterkeit liefert für einmal das Motto unseres Programms. In seiner Anstellung als Konzertmeister für die Hofmusik des Salzburger Erzbischofs gehörte das Komponieren von Kirchenmusik zu seinen Aufgaben. Messen, Vespern, Litaneien, also im Wechsel gesungene Fürbitte- und Anrufungsgebete, und zahlreiche kleinere geistliche Werke entstanden für den liturgischen Gebrauch.

Im Konzert steht die «Grosse Credomesse» KV 257 im Zentrum, komponiert im Winter 1776. Etwas umfangreicher als die seit der Kirchenmusikreform üblichen Kurzmessen, wurde sie auch als «Missa solemnis», d. h. feierliche Messe, bezeichnet. Für die überwiegend im Quartett zusammengefassten Solostimmen schrieb Mozart einen stärker ausgezierten Satz als für die Chorstellen. Eine Ausnahme bildet das empfindsame «Et incarnatus est» im «Credo», welches sich zu einer expressiven Partie der Soli steigert. Der Messetext wird meist syllabisch, also silbenweise, und homophon gesetzt. Sehr nachdrücklich sind die nicht weniger als achtzehn Mal erklingenden «Credo»-Rufe, die den ganzen Satz durchziehen. Ihnen verdankt die Messe die Bezeichnung «Grosse Credomesse».

Die Kirchensonaten wurden für den Salzburger Dom komponiert und dienten als Zwischenspiele in der Liturgie. Sie wurden je nach Stellung des Sonntags im Kirchenjahr für verschiedene Besetzungen geschrieben.

Die Marienantiphon, also der Gesang an die Gottesmutter, «Regina coeli» KV 276 zeichnet sich durch eine feierlich-fröhliche Grundstimmung aus und ergänzt das Konzert thematisch passend.

Das «Laudate dominum» gehört wohl zu den berühmtesten geistlichen Kompositionen Mozarts. Es ist eine beseelte Musik, welche im «stile moderno» empfindsam frei gestaltet wird.

Das Kammerorchester Aceras spielt auf historischen Instrumenten, was einen insgesamt weicheren Klang bei den Streichern zur Folge hat. Da sich die Spannung der Darmsaiten schnell verändern kann, ist ein wiederholtes längeres Stimmen der Instrumente notwendig. Wir bitten um Verständnis.